

Auf einsamen Wegen im Land der Felszacken

Blick in das langgezogene Tal Witenwasserer mit Pizzo Lucendro (links) und Pizzo Rotondo (rechts).

Westlich von Göschenen liegt abseits der lärmintensiven Verkehrsadern über und durch den Gotthard das abgeschiedene Göschenental. Die Auswahl an abwechslungsreichen Wanderungen und Bergtouren in diesem vielseitigen Tal ist fast unbegrenzt. Ein landschaftlich eindrücklicher aber dennoch wenig begangener Übergang führt über die Lochberglücke ins Urserental.

Dominik Frei (Text und Bilder)

Mit dem Ziel, im Göschenental den sanften Tourismus zu fördern wurde 1998 durch verschiedene Organisationen das Projekt «Modellregion Göschenen – Eine Zukunft für Mensch und Berg» gestartet. In der Pilotphase des Projektes konnten die ÖV-Erschliessung der Göschenalp mit einem Rufbussystem, der Bauernladen für die Direktvermarktung lokaler Produkte und das Projekt Göschenen Wasserwelten umgesetzt werden. Leider wurde das Projekt nach der Pilotphase be-

endet und weiterführende Ideen für den nachhaltigen Tourismus blieben Papier. Geblieben sind aber die landschaftlichen Qualitäten des abgelegenen Tals, das mit den vielen Hütten, schönen Wanderwegen und der üppigen Flora ideal für Wanderungen und Bergtouren ist.

Ausgangspunkt für die Wanderung über die Lochberglücke (2814 m ü. M.) ist die Postautohaltestelle Dammagletscher (1782 m ü. M.) am nördlichen Ende der Göschenalpsee-Staumauer.

er. Der Ort ist mit dem Zug via Göschenen und anschliessend mit dem Postauto gut erreichbar.

Der Stausee inmitten der eindrücklichen Szenerie mit Bergen und Gletschern wirkt etwas unwirklich. Auch die ersten Meter der Wanderung über die Krone der Staumauer lassen erst wenig von einer landschaftlich eindrücklichen und einsamen Berglandschaft erahnen. Am südlichen Ende der Staumauer führt der Weg entlang dem See Richtung Chelental. Nach rund einem Kilometer zweigt der Weg südwärts ab und führt steil bergan zur Lochberglücke. Der mit weiss-blauen Markierungen markierte Weg weist keine technischen Gefahren auf. Die Orientierung im Gelände erfordert jedoch ein Auge für Landschaft und Wegführung.

Erst über Grashänge dann über griffige Steinplatten führt der Weg zum idyllisch gelegenen kleinen Älprigensee. Der See liegt in einer kleinen, durch Schuttkegel aus den umliegenden Bergflanken abgegrenzte Senke. Umgeben von unzähligen Graten und schroffen Felszacken wirkt der Ort wie eine kleine Oase. Inmitten dieser felsigen Landschaft wachsen hier geschützt von Wind und Wetter einige schöne Blumen und bringen Farbe in das eher steinerne Grau. Vom Älprigensee führt der Weg über Altschneefelder und Geröllhalden hinauf zur Lochberglücke, die eingeklemmt zwischen Lochberg und Blaubergstock liegt und einen fantastischen Weitblick Richtung Urserental, Furkapass und Witenwasserental bietet. Der Abstieg führt über steile aber verhältnismässig gut begehbare Wege talwärts. Die Aussicht auf eindrückliche Felszacken, die aufgrund der vielen Flechten – meist Landkartenflechten – gelb-grün schimmern, lässt die vom Abstieg müden Knie vergessen. Im Abstieg öffnet sich der Blick auf zwei besonders schöne Felszacken: Die Kamele bei der Unteren Bielenlücke. Vor einigen Jahren posierten auf dem einen Kamelkopf mehrere Bergführer für eine Werbeaktion einer Firma für Outdoor-Ausrüstung. Wieder in eher flachem Gelände angelangt, führt der Weg unterhalb der Albert-Heim-Hütte vorbei und anschliessend dem noch jungen Tiefenbach entlang zur Furkapasstrasse, wo die Wanderung beim Hotel Tiefenbach (2106 m ü. M.) und der gleichnamigen Postautohaltestelle endet.

Dominik Frei ist Raumplaner FH und Wanderleiter mit eidgenössischem Fachausweis (Ausbildung beim Schw. Bergführerverband SBV). Über geführte Wanderungen und Schneeschuhtouren gibt seine Homepage Auskunft:

www.wanderpfad.ch



Der Weg führt über ausgedehnte Geröllhalden inmitten der typischen Urner Felszacken (oben).

Am Anfang führt der Weg über die griffigen Älprigenplatten (unten).

Merkmale

Ausgangspunkt:	Göschenalp UR, Postautohaltestelle Dammagletscher bei der Staumauer des Göschenalpsee / Berggasthaus Dammagletscher
Endpunkt:	Tiefenbach, Hotel und Postautohaltestelle an der Furka-Passstrasse
Wanderzeit:	rund 6-7 Stunden
Distanz:	10 km
Höhendifferenz:	Aufstieg 1'200 m / Abstieg 900 m
Schwierigkeit:	T4
Beste Wanderzeit:	Juli bis Mitte Oktober
Verpflegung:	aus dem Rucksack, am Ende der Tour Hotel / Restaurant Tiefenbach
Karte:	1231 Urseren